

Der Hausherr: »Sie sagen, daß es „keinen Sinn in der Menschengeschichte gibt“, aber Sie glauben an eine „tiefe Bedeutung in den Lebensläufen der einzelnen Kulturen“. Sie erklären uns, daß eine „Handvoll Banditen“ oder „Abenteurer“ des einen Kulturkreises zum Privatvergnügen einen anderen Kulturkreis zerstören können. Sie nennen auch Napoleon gelegentlich einen „Abenteurer“ (II, 217). Aber Sie halten es, wenn ich recht verstehe, nicht für möglich, daß die „tiefe Bedeutung in den Lebensläufen der einzelnen Kulturen“ durch „Banditen“ aus dem eigenen Kulturkreise und durch „Abenteurer“ wie Napoleon „vollständig vertilgt“ werden kann. Im Gegenteil halten viele ihrer Bewunderer sogar für Ihr Wesentlichstes: die Behauptung von Parallel-Entwicklung und tiefer Analogie zwischen den verschiedenen Kulturkreisen.«

Oswald Spengler antwortete mit geistvollen Ausführungen, denen weder mein Geist noch mein nachschreibender Stift gewachsen waren. Aber so viel konnte ich mit zuverlässiger Sicherheit festhalten: Spengler stellte auch innerhalb der einzelnen Kulturkreise Tatsachen fest, die höchst willkürlich und der „tiefen Bedeutung“ bar anmuten. So wertete er z. B. folgendermaßen: »Der unbedeutende Augustus hat Epoche gemacht, der große Tiberius ging wirkungslos vorüber.«

Der Hausherr warf ein: »Napoleon hatte keinen Sinn für derartige Feinheiten.«

Wie zur Bestätigung erzählte uns Emil Ludwig folgendes: »Auf der Höhe seiner Bahn sagt Napoleon zu seinem Wiener Gesandten: „Täuschen Sie sich nicht, ich bin ein römischer Kaiser vom besten Stamme der Cäsaren. Chateaubriand hat mich mit Tiberius verglichen, der nur von Rom nach Capri reisen konnte. Ein schöner Einfall!“ Und wei-